



Burgbernheim

Natürlich!

Streuobstwissen - weit gestreut...

Nachhaltigkeitsprojekt für Familien

Burgbernheim 2020

Abschlussbericht

Impressum

Streuobstwi^Esen weit gestreut

Ein Nachhaltigkeitsprojekt mit Familien

Projektbericht

Wolfgang Wenk

Burgbernheim 2020

Inhalt

1	Hintergründe.....	2
2	Das Projekt im Kontext der COVID-19 Pandemie.....	2
3	Rahmenbedingungen.....	3
4	Konzeption.....	5
4.1	Zielgruppe und Zielsetzung.....	5
4.2	Inhaltlich Schwerpunkte.....	6
4.3	Methodische Schwerpunkte.....	6
4.4	Wesentliche Projektentwicklungen und Erfahrungen.....	7
4.5	Unterstützung durch Unternehmen.....	7
4.6	Organisatorische Konzeption.....	7
6	Darstellung und Beurteilung der Öffentlichkeitsarbeit.....	8
7	Evaluation.....	9
8	Abschließende Beurteilung.....	10

1 Hintergründe

Streuobstwiesen gehören mit geschätzten 5000 Tier- und Pflanzenarten zu den artenreichsten Lebensräumen Mitteleuropas und stellen in Mittelfranken eine typische Kulturlandschaftsform dar. Sie sind Zeugnisse einer jahrhundertealten naturschonenden Landbewirtschaftung und Teil des Kulturerbes. Allerdings geht der Bedeutungsverlust heimischer Streuobstwiesen mit einer Reduktion der Flächen und einem dramatischen Rückgang der Obstsortenvielfalt einher. Die Stadt Burgbernheim wird umgeben von ca. 120 ha Streuobstwiesen, welche sich vor allem über den nördlichen Trauf des Naturparkes Frankenhöhe erstrecken. Ein Großteil fiel in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts aus der landwirtschaftlichen Nutzung. Gleichzeitig wirkten sich – aufgrund der Hanglage – Siedlungs- und Infrastrukturdruck nur begrenzt aus, so dass die umfangreichen Streuobstflächen mit ihrer hohen Artenvielfalt erhalten blieben. Aktuell ist der größte Teil der Streuobstflächen zwar ein Landschaftsschutzgebiet, doch ein erheblicher Teil der ca. 30.000 Bäume ist überaltert und es bedarf einer erheblichen Anstrengung in den kommenden Jahren diese artenreichen Lebensräume zu erhalten. Die Stadt Burgbernheim und viele engagierte Einwohner veranstalten bereits seit vielen Jahren ein vielfältiges umweltbildnerisches Programm rund um die Streuobstwiesen.

Das vorliegende Projekt versteht sich dabei als Baustein, den Fokus der lokalen und regionalen Bevölkerung mit den vielfältigen Möglichkeiten von Umweltbildung und Bildung für eine nachhaltige Entwicklung auf den großen Artenschatz „vor der eigenen Haustüre“ zu richten. Es werden handlungsorientiert gemeinsam Möglichkeiten erarbeitet, wie jede einzelne Person direkt oder indirekt über das eigene Freizeit- und Konsumverhalten, einen Beitrag zum Erhalt der Streuobstwiesen leisten kann.

2 Das Projekt im Kontext der COVID-19 Pandemie 2020

Im Jahr 2020 wurde das vom bayerischen Staatsministerium für Umwelt und Verbraucherschutz geförderte BNE-Projekt „Streuobstwie(s)sen weit gestreut“ durchgeführt. Ursprünglich war es geplant im März 2020 eine Vernetzungsveranstaltung zum Thema „nachhaltige Entwicklung in den Kommunen und im Landkreis Neustadt a.d.Aisch – Bad Windsheim“ zu veranstalten. Anschließend sollten in den Oster-, Pfingst-, und Sommerferien mit Familien mit Kindern handlungs- und erlebnisorientiert Bildungsveranstaltungen rund um die großen Streuobstbestände Burgbernheims stattfinden. Mitten in der Vorbereitungsphase für die verschiedenen Veranstaltungen erwischte uns alle die Corona-Pandemie eiskalt. Es war lange nicht klar, ob die Veranstaltungen überhaupt stattfinden können. Zu Beginn des Monats Juli zeichnete sich die Möglichkeit ab, unter strengen Corona-Auflagen die Veranstaltungen unter freiem Himmel durchführen zu können. Alle vier Themenblöcke wurden daraufhin mit geringerer Teilnehmerzahl und den nötigen Infektionsschutzmaßnahmen, aber nichtsdestotrotz großer Begeisterung von allen Seiten, während der Sommerferien durchgeführt. Die Vernetzungsveranstaltung war für den 24. Oktober 2020 in der Roßmühle Burgbernheim mit eingeschränkter Teilnehmerzahl und einem kleineren räumlichen Fokus geplant. In der intensivsten

Vorbereitungsphase stiegen die Zahlen der Corona-Neuinfektionen im Deutschland wieder. Deshalb sagte einer der zwei externen Hauptreferenten der Veranstaltungen ab. Gleichzeitig wurden auch immer mehr Veranstaltungen im Landkreis Neustadt a.d. Aisch abgesagt. Nach intensiven Beratungen wurde dann die BNE-Netzwerkveranstaltung für 2020 vollständig abgesagt und auf 2021 verschoben.

3 Rahmenbedingungen

Projektträger

Getragen wurde das Projekt von der Stadt Burgbernheim. Sie übernahm die Projektkosten und die Organisation der Rahmenbedingungen wie z.B. die Beantragung von Fördergeldern vom Bayerischen Staatsministerium für Umwelt- und Verbraucherschutz im Rahmen der Intensivierung der Umweltbildung, sowie die Ausschreibung für einen Projektleiter. Das Projekt wurde dann von Wolfgang Wenk, Umweltpädagoge, Baumwart und Autor dieses Berichts, geleitet.

Stadt Burgbernheim

Rathausplatz 1

91593 Burgbernheim

Projektpartner

Wesentliche Partner des Projekts waren der Obst- und Gartenbauverein Burgbernheim, der sowohl Helfer für den Auf- und Abbau, Tische und Bänke für jede Veranstaltung und Referenten zum Thema Obstsorten und Arten in den Streuobstwiesen am 29.08.20 und 05.09.2020 zur Verfügung stellte als auch bei der Öffentlichkeitsarbeit mitwirkte.

Obst-und Gartenbauverein Burgbernheim e.V.

Helmut Wiesinger

Hochbach 4

91593 Burgbernheim

Der Tierarzt Dr. Hermann Schuh vom Schafhof Schuh aus Oberndorf war Referent zum Thema Schafbeweidung am 25.07.2020 sowie am 01.08.2020 und stellte Teile des Streuobstpicknicks zur Verfügung.

Schafhof Schuh

Oberndorf 45

91472 Ipsheim

Der Schäfer Harald Enoch von der Schäferei Josef Roß führte an den Projekttagen 25.07.2020 und 01.08.2020 die teilnehmenden Familien zusammen mit seinen ca. 500 Mutterschafen und beantwortete anschließend alle Fragen zum Thema Schafbeweidung.

Schäferei Josef Roß
Peppenhöchstädt 7
91486 Uehlfeld

Mitglieder des Imkerverein Burgbernheims führten und referierten zum Thema Honigbienen am 06.08.2020 und 08.08.2020. Sie nutzten dazu das umfangreiche Anschauungsmaterial des Imkervereins. Die organisatorischen und pädagogischen Rahmenbedingungen im Sinne der BNE sowie das Thema Bestäubung durch Wildbienen und -insekten leitete Projektleiter Wolfgang Wenk an.

Imkerverein Burgbernheim e.V.
Hermann Ott
Frankenring 6
91593 Burgbernheim

Kräuterpädagogin Daniela Wattenbach führte die Gruppe der Erwachsenen am 20.08.2020 und 22.08.20 bei einer Kräuterwanderung mit dem Schwerpunkt einer nachhaltigen Entwicklung.

Kräuterpädagogin Daniela Wattenbach
Straizergasse 4
91593 Burgbernheim

Der Landkreisbeauftragte für Fledermäuse und Fledermausexperte des Landesbund für Vogelschutz, Matthias Weiß, führte zusammen mit dem Projektleiter Wolfgang Wenk die Kindergruppe zum Thema verschiedene Lebensräume in den Streuobstwiesen mit dem Schwerpunkt Fledermäusen.

Matthias Weiß
Erlenweg 4
91613 Marktbergel

Projektdauer und -orte

Alle acht Projektstage fanden zwischen 10:00 Uhr und 14:00 Uhr in den umfangreichen Streuobstbeständen rund um Burgbernheim statt.

Was mäht denn da?

Am 25.07.2020 und 01.08.2020 fanden Veranstaltungen zum Thema Schafbeweidung in den Streuobstwiesen rund um den Schauberg Burgbernheim statt.

Was summt denn da?

Am 05.08.2020 und 08.08.2020 fanden Veranstaltungen zum Thema Imkerei in den Streuobstwiesen im Gründlein Burgbernheim statt.

Was lebt denn da? Am 20.08.2020 und 22.08.2020 wurde das Thema Artenvielfalt in der Streuobstwiese rund um den Kapellenberg Burgbernheim behandelt.

Erntezeit in den Streuobstwiesen! Am 29.08.2020 und 05.09.2020 fand unter dem Titel „Alles über Apfel Birne und Co.“ beim Heckenlabyrinth im Gründlein Burgbernheim ein Modul rund um Arten, Sorten, Pflege und Verwertungsmöglichkeiten von Streuobst statt.

4 Konzeption

4.1 Zielgruppe und Zielsetzung

Das Projekt wurde für Familien mit Kindern bzw. Eltern/Großeltern mit Kindern konzipiert. Ziel war es, die Gestaltungskompetenzen der Teilnehmer_innen zu fördern. Wichtig dabei war der Erkenntnisgewinn und das Erleben der Zusammenhänge zwischen den eigenen Lebensstilen, Konsummustern, Natur, Landschaft und Artenvielfalt vor der eigenen Haustüre und in größeren Maßstäben. Durch praxis- und erlebnisorientierte Ausrichtung im Sinne der Bildung für eine Nachhaltige Entwicklung aller Veranstaltungen konnten die Teilnehmer_innen Selbstwirksamkeit erleben und Wissen aufbauen über die aktuellen Herausforderungen, welchen die Streuobstwiesen ausgesetzt sind. Die angestoßenen Lernprozesse sollen über das Projekt hinaus in die Lebenswelten der Teilnehmer_innen wirken. Zentral beantwortet wurden die Fragen

- Was hat das alles mit mir selbst zu tun?

- Wie kann ich einfach mithelfen, diese wertvollen Landschaften und deren Artenvielfalt zu erhalten?

4.2 Inhaltlich Schwerpunkte

Die inhaltlichen Schwerpunkte lagen

- im Erkennen der Bedeutung der Schafbeweidung für die Vielfalt an Lebensräumen v.a. für Insekten,
- dem Erkenntnisgewinn und dem Probieren der Produkte, die bspw. durch Schafbeweidung oder Streuobstimmerei entstehen,
- dem Erkenntnisgewinn über die Bestäubungsleistung der Zuchtienen und der wildlebenden bestäubenden Insekten und deren Bedeutung für unsere Ernährung,
- dem Erkenntnisgewinn um den Artenschwund unter den Insekten,
- die Vielfalt an Heil- und Esspflanzen in den Streuobstwiesen zu entdecken und zu probieren,
- die Spuren und Lebensräume (am Beispiel Fledermaus) in den Streuobstwiesen und auch zuhause zu entdecken,

Abb. 1: Unterwegs mit der Schafherde



Foto: Viola Wenk

- die Obstsorten/-sortenvielfalt in den Streuobstwiesen selbst zu entdecken und kennenzulernen,
- Verwertungsmöglichkeiten zum Selbermachen zu erfahren, einen Teil davon auszuprobieren
- und die Zusammenhänge zwischen Schafbeweidung, Insektenvielfalt, Bestäubungsleistung für unsere Ernährung, die Vielfalt der Lebensräume-, Sorten- und Arten in den Streuobstwiesen mit allen Sinnen zu erleben.

Abb. 2: Beim Apfeldruck



Foto: Viola Wenk

4.3 Methodische Schwerpunkte

Das Projekt war durchgehend praxis- und erlebnisorientiert ausgerichtet. Die Schafe, Bienen, Fledermauspuren/-quartiere, Kräuter und die Obstvielfalt wurden mit allen Sinnen wahrgenommen.

- schmecken z.B. Streuobstpicknick, Wabenhonig, Wildkräuter etc.
- sehen z.B. Wiesenmemory, Spuren der Schafe oder der Fledermäuse etc.
- riechen z.B. Rohwolle, Bienenwachs, Blüten, beduftete Apfelsorten etc.
- hören z.B. die Schafherde, Insekten-/Bienensummen in den Wiesen und im Bienenstock etc.
- fühlen z.B. das Lanolin der Schafwolle, die Widerhacken an Samen, beim Bau der Fledermauskästen etc.

Abb. 3: Beim Bau der Fledermauskästen



Foto: Viola Wenk

Neben dem Fokus auf die Informationen und die angeleitete ganzheitliche Wahrnehmung der Vielfalt durch die Teilnehmer_innen erwiesen sich die Zeiträume, in denen die Familien ‚alleine‘ unterwegs waren als sehr fruchtbar. Nach einem kurzen Input zum Thema Wildbienen beispielsweise zogen die Familien getrennt zum nächsten Treffpunkt und sollten dabei die fliegenden und nicht fliegenden Insekten bewusst sehen und hören. Im anschließenden Gruppengespräch mit dem Umweltpädagogen kam sowohl viel Vorwissen bei Groß und Klein zum Ausdruck, das geteilt wurde, als auch die sehr große Begeisterung ob der Wahrnehmungen in der Wiese, an der man oft einfach nur vorbeigegangen ist. Darüber hinaus führte das selbstständige Identifizieren von Pflanzen mittels Tablets in Kleingruppen, dazu, dass die Pflanzen bis ins kleinste Detail beobachtet wurden.

4.4 Wesentliche Projektentwicklungen und Erfahrungen

Was in jeder Veranstaltung deutlich wurde, ist, dass die Teilnehmer_innen sehr interessiert waren und deutlich mehr Veranstaltungen dieser Art besuchen wollen. Deutlich wurde auch, dass trotz der traditionellen Schafbeweidung vor Ort so gut wie nie Kontakt zu den Schafen und den Schäfern bestand und nahezu kein Wissen über die positiven Wirkungen der Schafbeweidung auf die Artenvielfalt vorhanden war.

Vom Organisatorischen her stellte sich heraus, dass generell Veranstaltungen am Beginn und am Ende von Ferien von Familien am stärksten besucht werden.

4.5 Unterstützung durch Unternehmen

Die Stiftung JUGEND UND NATUR der Firma FRANKEN BRUNNEN unterstützte das Projekt Streuobstwie(s)en weit gestreut mit 800€ und mit Getränken für alle Veranstaltungstage. Aus der Kommunikation mit der Stiftung wurde deutlich, dass sich eine Förderung von konkreten Gegenständen bzw. in diesem Fall von den regionalen Lebensmitteln des Streuobstpicknicks, anbietet. Im Sinne der zukünftigen Einbeziehung der lokalen und regionalen Wirtschaft im Sinne einer Nachhaltigen Entwicklung, der Integration von Ökologie, Ökonomie und Gesellschaftlichem ist dies eine wichtige Erfahrung für die Einbeziehung der Wirtschaft in zukünftige Nachhaltigkeitsveranstaltungen.

4.6 Organisatorische Konzeption

Das organisatorische Grundkonzept, welches bei allen Veranstaltungen umgesetzt wurde, bestand zunächst aus organisatorischen Hinweisen, einer kurzen gemeinsamen Einführung zum Thema und einem Kennenlernspiel. Projektleiter Wolfgang Wenk setzte den organisatorischen und pädagogischen Rahmen und war Referent und Anleiter im Bereich der Bildung für Nachhaltige Entwicklung. Danach folgten die themenspezifischen Führungen bzw. zielgruppenorientierten pädagogischen Spiele (z.B. das Samentaxi-Spiel – Rohwolle an Stock binden – durch die Wiese ziehen – anschließend hängengebliebene Samen bzw. andere Pflanzenteile mit Bechermikroskopen untersuchen und gemeinsam Aussehen bzw. Funktionen besprechen/erarbeiten). Teilweise wurden die Familien in eine Kindergruppe und eine Erwachsenenengruppe aufgeteilt.

Abb. 4: Unterwegs mit dem Samentaxi



Foto: Viola Wenk

Am Schluss jeder Veranstaltung gab es ein Streuobstpicknick mit regionalen Produkten zum Teil rund um die Streuobstwiesen (Schafprodukte, Streuobstprodukte, lokales Brot, ...). Während des Picknicks wurden die Evaluations-Fragenbögen, die jeweiligen Quiz ausgefüllt sowie die Veranstaltungen durch den Projektleiter

zusammengefasst und Gruppengespräche geführt.

Vom organisatorischen Konzept her erwies sich die Dauer von etwa 4 Stunden mit Pausen und abschließendem, gemeinsamen Picknick als sehr fruchtbar, da sich Input, eigene ‚Entdeckungszeiten‘ sowie der Austausch zwischen den Teilnehmern abwechselten. Über den Austausch der Teilnehmer_innen während den Veranstaltungen entwickelten sich viele unvorhergesehene Impulse für den weiteren Verlauf bspw. über das Erkennen von Fledermausquartieren oder der Verarbeitung von Streuobst.

5 Darstellung und Beurteilung der Öffentlichkeitsarbeit

Print-Flyer (s. Anhang)

In allen Gasthäusern, Bäckereien, im Getränkemarkt, im Rathaus der Verwaltungsgemeinschaft Burgbernheim, im Landratsamt Neustadt a. d. Aisch, in der Kindertagesstätte Arche Noah Burgbernheim und in der Grund- und Mittelschule Burgbernheim wurden die Print-Flyer ausgelegt.

Internet

Internetauftritt der Stadt Burgbernheim (+ Facebook-Veröffentlichungen)

- Ankündigung und Abschlussbericht

Internetauftritt der Streuobstgenossenschaft Mittelfranken-West eG (+ Facebook-Veröffentlichungen)

Internetauftritt des Obst- und Gartenbauvereins Burgbernheim e.V.

- Ankündigung und Abschlussbericht

Kreisverband für Gartenbau und Landespflege Landkreis Neustadt a. d. Aisch – Bad Windsheim

- Rundmail an alle Mitgliedsvereine im Landkreis

Lokale Printmedien (s. Anhang)

Mitteilungsblatt der Verwaltungsgemeinschaft Burgbernheim

- Ankündigung in Ausgabe März/April 2020 und Juli/August 2020
- Abschlussbericht in Ausgabe November/Dezember 2020

Landkreisjournal Neustadt a. d. Aisch – Bad Windsheim

- Ankündigung in der Ausgabe 13/2020
- Ankündigung in der Ausgabe 15/2020

Windsheimer Zeitung

- Ankündigung in der Ausgabe vom 13.07.2020
- Bericht in der Ausgabe vom 28.07.2020
- Bericht in der Ausgabe vom 24.08.2020

WIB

- Ankündigung in der Ausgabe vom 01.07.2020

BlickLokal

- Ankündigung in Ausgabe vom 08.08.2020

Fränkische Landeszeitung

- Ankündigung in der Ausgabe vom 14.07.2020
- Bericht in der Ausgabe vom 26.08.2020

Nürnberger Zeitung

- Ankündigung in der Ausgabe vom 04.02.2020

- Ankündigung in der Ausgabe vom 13.07.2020
- Bericht in der Ausgabe vom 24.08.2020

Radio

- Ankündigungen auf dem regionalen Sender Radio 8 im August 2020

Aus den Fragebögen wird deutlich, dass die meisten Teilnehmer_innen durch Printmedien auf das Projekt aufmerksam wurden. Vor allem die Artikel im Mitteilungsblatt Burgbernheim, im Landkreisjournal sowie in den Regionalzeitungen erreichten viele Interessierte.

Das persönliche Vorsprechen in den Schulen und die Auslage von Flyern, die daraufhin auch jedem Schüler und jeder Schülerin mit nach Hause gegeben wurde, führte nicht zum erwarteten Echo. Auch das Auslegen von Printflyern in lokalen Läden und Institutionen fand weniger Beachtung als erwartet.

Für zukünftige Veranstaltungen wurden die E-Mail Adressen der Teilnehmer_innen sowie die Erlaubnis, diese für Öffentlichkeitsarbeit im Hinblick auf zukünftige BNE-/Umweltbildungsveranstaltungen der Stadt Burgbernheim nutzen zu dürfen, eingeholt. Dies wird auch in jedem zukünftigen Umweltbildungs- und BNE Projekt des Trägers weitergeführt und soll so die Öffentlichkeitsarbeit zielgerichtet ergänzen.

6 Evaluation

Eckdaten

Insgesamt nahmen an allen acht Projekttagen 79 Erwachsene und 81 Kinder teil, was durchschnittlich 20 Personen pro Veranstaltung entspricht. Allerdings nahmen an den Terminen zu Beginn der Sommerferien 2020 und zum Ende der Sommerferien mehr Personen teil, als dazwischen. Im Vorfeld haben sich 54 Parteien angemeldet, davon 48 Familien und sechs Einzelpersonen. Davon nahmen ca. 30% (14) der Familien an mehreren Veranstaltungen teil. Etwa 93% (50) der teilnehmenden Parteien kamen aus einer Entfernung von weniger als 15km um den Veranstaltungsort. Die weiteste Anreise hatte eine Familie aus Schwabach (ca. 55km entfernt).

Abb. 5: Mit dem Bechermikroskop



Foto: Viola Wenk

Das Projekt wurde mehrstufig evaluiert. Zunächst fließen die Beobachtungen der Umweltbildner während der Veranstaltungen mit ein, die sich insgesamt decken mit den Informationen der Teilnehmer_innen aus den Fragebögen. Am Ende eines jeden Projekttages, nach der Zusammenfassung der jeweiligen Inhalte durch Umweltbildner und Gruppe, wurden die Teilnehmer gebeten einen inhaltsspezifischen Fragebogen

auszufüllen. Zusätzlich wurde ein Quiz zu den jeweiligen Inhalten angeboten („Das große Schafquiz“, „Das große Fledermausquiz“, „Das Bienenquiz“). Insgesamt kamen 37 Fragebögen und 22 Quizbögen zurück. Etwa 2-3 Wochen nach den jeweiligen Veranstaltungen wurden einzelne Familien zu den Veranstaltungen befragt. Insgesamt wurden Lernprozess, Lernergebnis, Output (Zufriedenheit mit Veranstaltung und Methoden), Outcome (Welche Anregungen werden mitgenommen?) und Kosten-Nutzen (Inwieweit konnte gelerntes umgesetzt werden?) evaluiert.

Ergebnisbeispiele:

Output

Auf die geschlossene Frage, ob der Projekttag gefallen habe, kam 36 mal die Antwort „Sehr gut“. Auf einem Bogen war diese Frage nicht beantwortet. Auf die offene Frage hin, was am meisten gefallen habe, kamen beispielsweise folgende Antworten (Auswahl und Mehrfachnennungen):

„Beobachten + Mitlaufen des Schäfers/Arbeit mit dem Hütehund + den Schafen, Untersuchung mit Mikroskopen“, „Wie wir Apfelsaft gepresst haben“ oder „Den Fledermauskasten bauen“.

Insgesamt wurden als Teilantwort bei ca. 50% die Informationen/die Führungen positiv bewertet. Die häufigsten Antworten, was gefallen hat, waren: Schäfer/Schafherde, Bechermikroskope, Babybiene und

v.a. das Picknick. Bei der Frage, was am wenigsten gefallen habe, gaben ca. 25% an „die Hitze“, gefolgt von ca. 5% „das Kennenlernspiel“. Zur Frage, ob der Ablauf der Veranstaltung gepasst habe, gaben über 70% eine positive Bewertung ab. Ähnliches kam auch in den einzelnen Gesprächen 2-3 Wochen nach den Veranstaltungen zu Ausdruck.

Outcome

Auf die Frage hin, welche Anregungen mit nach Hause genommen würden, kam beispielsweise „neues Wissen über die Zusammenhänge in der Natur“, „Umgebung/Garten genauer betrachten; evtl. „Naturecke“ anlegen bzw. frei entstehen lassen“, „Das Schafe toll sind“, „Noch einen Obstbaum pflanzen“, „im Verein mitzuhelfen“ oder „Babybienen sind süß“

Abb. 6: Mit der Apfelspirale



Foto: Viola Wenk

Kosten-Nutzen

Aus einem Gespräch im Nachgang der Veranstaltungen berichtete eine Familie, dass sie anhand der Informationen aus dem Projekt, mittels Fledermausdung und Futterresten ein Fledermaushabitat auf ihrem Grundstück entdeckt hätten, welches zukünftig beobachtet und geschützt würde.

Kriterien der Zielerreichung

Durch die Evaluation kam vielfach zum Ausdruck, dass der Blick der Teilnehmer_innen für Pflanzen, Tiere und deren Lebensräume geschärft wurde. Die Zusammenhänge und der Wert der regionalen Lebensmittel, die in und um die Streuobstwiesen entstehen, wurde ‚begriffen‘ und nicht zuletzt die Bedeutung der Pflege der Streuobstbäume in den Blick gerückt.

Abb. 7: Mit geschlüpfter Biene



Foto: Viola Wenk

7 Abschließende Beurteilung

Alles in allem lässt sich sagen, dass die Ziele des Projekts, trotz der erschwerten Bedingungen durch die Corona-Pandemie, vollumfänglich erreicht wurden. Von den Teilnehmer_innen und den mitwirkenden Umweltbildner_innen kam ein sehr positives Echo. Es kam auch zum Ausdruck, dass Bedarf nach mehr Veranstaltungen zu den Themen Schafbeweidung, Streuobstwiesen, Wald bzw. allgemein zu praxis- und erlebnisorientierten Veranstaltungen im Bereich Umwelt- und Nachhaltigkeit für Familien (aber auch für Schulklassen als Ergänzung/Erweiterung der Schulthemen) besteht.

Im Hinblick auf die Öffentlichkeitsarbeit lässt sich sagen, dass v.a. die lokalen und regionalen Printmedien die Interessierten erreichen. Der gezielte Ausbau des Umweltbildungs-/BNE-Netzwerks der Stadt Burgbernheim, beispielsweise durch die Erstellung eines E-Mail-Verteilers von interessierten Teilnehmer_innen und Umweltbildner_innen, ermöglicht zukünftig eine einfachere und zielgerichtetere Öffentlichkeitsarbeit.

Aufgrund der außergewöhnlichen Pandemie-Situation konnte 2020 keine Netzwerkveranstaltung durchgeführt werden. Im Hinblick auf die Stärkung der Bildung für eine Nachhaltige Entwicklung bzw. einer nachhaltigen lokalen und regionalen Entwicklung spielt sie eine wichtige Rolle und soll daher 2021 nachgeholt werden.